

Text mit der sprachlich modernisierten Version vergleicht. Die im Buche befindliche freie englische Übersetzung hilft bei dieser Aufgabe nicht sonderlich.

Das Buch wird abgeschlossen durch den Überblick von István Szathmári über die Entwicklung der Sprachwissenschaft in Ungarn. Dieser wichtige Beitrag ist leider fast auf ein blosses Verzeichnis der Namen von Personen und Werken reduziert. In der vorliegenden Nummer der Finnisch-ugrischen Forschungen behandelt derselbe Autor das gleiche Thema für die letzten Jahrzehnte bedeutend ausführlicher. Diese grössere Übersicht dürfte auch als Pflichtlektüre für Studenten der Finnougristik geeignet sein.

KAISA HÄKKINEN

### Gedenksitzung für Dezső Pais

Pais Dezső tudományos emlékülés Zalaegerszegen (Wissenschaftliche Gedenksitzung für Dezső Pais in Zalaegerszeg). Szerk. (Red.): SZATHMÁRI ISTVÁN und ÖRDÖG FERENC. A magyar nyelvtudományi társaság kiadványa 140. Budapest 1975. 202 S.

Anlässlich des ersten Todestages von Dezső Pais hatte die Gesellschaft der ungarischen Sprachwissenschaftler in der Zeit vom 23. bis 25. Mai 1974 eine Gedenksitzung einberufen. Das Besondere daran war, dass als einladender Gastgeber jene Stadt fungierte, in der der Verstorbene, der in der ungarischen Sprachwissenschaft fast in jeder Hinsicht eine persönliche, eigene Färbung vertritt, im Jahre 1886 geboren worden war.

Entsprechend dem Beschluss der Ungarischen Sprachwissenschaftlichen Gesellschaft waren es seine Schüler und nächsten Kollegen, die auf der Gedenksitzung einen Vortrag hielten, und zwar vor allem aus dem Kreise jener Disziplinen und Themen, die auch Dezső Pais selbst behandelt hatte. Als sehr wichtig ist die Bedingung anzusehen, die übrigens auch im Vorwort der Herausgeber betont wird, dass die Vorträge in der einen oder anderen Form auf den verschiedenen Ebenen des Unterrichts auswertbar sein sollten, vor allem natürlich im Bereich der Muttersprache und der Sprachpflege.

Die Vortragenden konnten also aus vielerlei Themen schöpfen, denn — wie auch aus der Zusammenfassung von László Hadrovics hervorgeht — Dezső Pais hatte über vieles etwas auszusagen, so z.B. äusserte er sich zu Fragen der Lautlehre,

der Morphologie, der Semantik, der Wortgeschichte, der geographischen Namen, der Personennamen, der Geschichte der Literatursprache, der Auslegung der Sprachdenkmäler, der allgemeinen Sprachwissenschaft, der Orthographie, der Sprachpflege, der Urgeschichte, der Urreligion.

Die Mehrheit der Vorträge ist gleichzeitig theoretisch und praktisch, worin sie dem Grundsatz von Dezső Pais selbst treu sind: »Die Wissenschaft ist für das Leben da, und unser Leben sei der Wissenschaft gewidmet.«

Ein Teil der Vortragenden beschäftigt sich mit dem Lebensweg des Verstorbenen, seiner wissenschaftlichen Tätigkeit, seiner wissenschaftsgeschichtlichen Bedeutung und Rolle (z.B. Loránd Benkő, Miklós Kovalovszky, Pál Fábrián).

Der grössere Teil der Vortragenden ehrte das Andenken von D. Pais durch ausgewählte Themen. Onomasiologische Fragen behandelten I. L. Markó unter der Überschrift »Personennamen als dialektgeschichtliche Quellen«, F. Ördög, »Die Benennung der Frauen in der Volkssprache«, M. Kázmér »Zur onomasiologischen Glaubwürdigkeit der Sprachdenkmäler«.

Neben Problemen der Dialekte kommen auch sprachgeschichtliche Themen zur Behandlung. So erörtert A. Nyíri den Ursprung einer Wortfamilie und Z. Bánhidi untersucht die Verbindung zwischen der heutigen ungarischen Sportsprache und ihrer Etymologie. B. Kálmán befasst sich mit der Geschichte der vergangenheitlichen Zeitformen im Ungarischen, K. Ródei mit dem Ursprung des syrjänischen Volksnamens. Gy. Lakó klärt Einzelfragen im Zusammenhang mit der Reise von Gy. Sajnovics.

János Balázs und László Deme nähern sich ihrem Thema jeweils vom Standpunkt der allgemeinen Sprachwissenschaft: der funktionalen Satztheorie und der Satzbestimmung.

Mit stilistischen Problemen beschäftigen sich I. Szathmári und E. Pusztai; E. Rácz wiederum berührt Fragen der Sprachrichtigkeit in einem Beitrag über die Verwendung des vollendeten Partizips.

Das einzige eigentlich nicht sprachwissenschaftliche Thema wird von K. Czeglédy abgehandelt, der in Verbindung mit der Person von Árpád und Kurszán urgeschichtliche Fragen aufgreift, namentlich noch immer umstrittene und ungeklärte Einzelheiten über die Anfänge des ungarischen Fürstentums.

Es gehört zur Chronik der Ereignisse, dass vor allem mit Teilnahme der Mittel- und Grundschullehrer eine eigene Enquete über die Aktualisierung des muttersprachlichen Unterrichts veranstaltet wurde.

In Form eines hervorgehobenen Programms läuft bereits seit Jahren in Ungarn eine experimentierende, planende Arbeit

mit dem Ziel, den Unterricht im Ungarischen auf neue Grundlagen zu stellen, die zeitgenössischen Ergebnisse und Mittel der Sprachwissenschaft auszunutzen und dadurch Kenntnisse von der Muttersprache zu vermitteln, die gemeingütig sind, die eine reibungslose, hochwertige Sprachbenutzung im Rahmen der Kommunikation gewähren, das logische Denken entwickeln usw. Das Ziel besteht in anderen Worten im Erreichen einer allgemeinen muttersprachlichen Bildung, kein geringes Ziel also.

So ist es auch verständlich, warum ebenfalls die Frage einer Reform des Muttersprachenunterrichtes auf der Pais-Gedenksitzung zur Sprache kam. Bedauerlich dagegen ist, dass wir ausser der von J. Bencédy und A. Szende umrissenen Konzeption andere, vielleicht gänzlich abweichende Vorstellungen bzw. Lösungsvorschläge in diesem Zusammenhang nicht erfahren. Jene (mitunter leidenschaftliche) Meinungsverschiedenheit um diesen Problemkreis ist also wenig wahrnehmbar.

Während des Lesens der Beiträge erhielt ich leider den Eindruck, dass im Gegensatz zum Umfang der Möglichkeiten des Themas teilweise weniger wichtige Nebenfragen untersucht wurden. Auch das ist nötig, doch vielleicht eher in den Spalten der Zeitschriften und nicht auf einer Konferenz.

Der Band enthält natürlich auch ausser den wissenschaftlichen Vorträgen die vor der Sitzung im Zusammenhang mit den Feierlichkeiten gehaltenen Reden; hinzugefügt wurde von den Herausgebern ferner die Rede, die Dezső Pais 1964 anlässlich seiner Ernennung zum Ehrenbürger von Zalaegerszeg hielt.

Den Vorsitz auf der Tagung führte Géza Bárczi, der das Erscheinen dieses Bandes nicht mehr erlebte; er sprach zum Abschluss der Tagung die folgenden Worte: »Die Reihe der Vorträge . . . galt nicht nur dem Andenken an Desző Pais, sondern diente unserer Sprachwissenschaft zum sicheren Nutzen.« Das möge der Fall sein.

TAMÁS MÁRK

### **Eine Untersuchung über den Genitiv Plural im Finnischen**

HEIKKI PAUNONEN, Monikon genetiivin muodostus suomen kielessä I. Johdanto. Yksivartaloisten kaksitavujen monikon genetiivi suomen murteissa. (Die Bildung des Genitiv Plural im Finnischen I. Einführung. Der Genitiv Plural der ein-